

## *Ein Jahr neigt sich dem Ende zu...*

Nun sind schon 10 Monate vergangen und das Jahr ist fast vorbei. Die Zeit verging wie im Flug. Jetzt habe ich mich gut eingelebt, habe Freude gefunden und die Stadt fühlt sich wie ein Zuhause an.

### **Mitfreiwillige**

Viele Freiwillige sind gekommen und gegangen. Im April war es zum Beispiel Kiran, ein Junge aus London, der jedoch nicht in unserem Apartment gewohnt hat, sondern sich ein anderes für den Monat gemietet hatte. Aber dies nur, da Anfangs geplant war, dass Zwei Freiwillige zu uns ins Apartment kommen, Eine jedoch abgesprungen ist. So kam nur Anastasia aus der Mitte Italiens zu uns und mit der Freiwilligen aus Rom waren wir nun zu viert. Dadurch kam sehr viel Leben in unsere Wohnung, was ich sehr genossen habe.



### **Arbeit**

Auch die Arbeit wurde dadurch, dass wir so viele waren, viel einfacher. Wir machten weiterhin unsere Aktivitäten am Dienstag und Donnerstag und auch die Sprachkurse liefen bis Anfang Juni weiter. Diese wurden zeitweise sogar ganz von uns Freiwilligen übernommen, da Anastasia passenderweise Italienisch für Nicht-Muttersprachler studiert hatte. Im April hatte ich auch die Möglichkeit mit der Arbeit ein Rettungsschiff namens "Oceanvikings" in Syrakus zu besuchen. Zudem gab es auch einige Events von Casa delle Culture, wie zum Beispiel "la giornata delle Culture", welchen wir in der Villa Penna gefeiert haben. Ebenfalls in der Casa gab es für den 25. Mai, der Tag der Befreiung vom Nazifaschismus in Italien, ein Event. Auch wir als Freiwillige hatten die Möglichkeit ein eigenes Event bezüglich der unmenschlichen Zustände der Arbeiter in den riesigen Strukturen der Agrikultur rund um Scicli, zu planen. Eingeladen hatten wir drei Gäste, die in unterschiedlichen Hilfsorganisationen in der Region arbeiten, sowie eine ehemalige Arbeiterin, die von dem Alltag in den Gewächshäusern berichtete.



So ging die Zeit schnell vorüber und in Juni fingen schon die Sommerferien für die Schulkinder an. Am Donnerstag vor den Schulferien machten wir mit den Kindern auch ein Ausflug nach "Marina di Acate". Dort befindet sich ein Zentrum der Organisation Save the children, dass sich als Aufgabe gesetzt hat, einen sicheren Ort Spielens und der schulischen Unterstützung für die Kinder der Arbeiter in den Gewächshäusern zu bieten. Gemeinsam mit den Kindern haben wir Workshops zum Thema Frieden gemacht.



Ab den Zeitpunkt der Schulferien fiel die Dopo scuola weg, was bedeutete, dass wir nur 3 Stunden Vormittags arbeiten, also sehr entspannt. So hatte ich unter anderem die Zeit etwas für die Zukunft zu planen, aber dazu später noch mehr. In den Schulferien veranstaltet die Casa delle Culture ein fünfwöchiges Freizeitprogramm für die Kinder der Doposcuola. Jede Woche steht ein Land im Vordergrund, so waren die ersten Wochen Tunesien, Albanien und Italien jeweils Hauptthema der Woche. In den Wochen machen wir vor allem Bastelaktivitäten aber auch genauere Einblicke in die Länder durch Quizze und Sprache aber alles sehr spielerisch.



Eine dieser Wochen waren Friederike und ich in Scoglitti, 45 Minuten entfernt von Scicli, wo wir ein anderes Sommercamp begleitet haben. Dieses war für Kinder im Alter von 6-10 Jahren. Wir waren in der Woche vor allem eine Aushilfe, das heißt wir haben nicht konkret geplant, sondern haben bei den Aktivitäten und auch in der Küche ausgeholfen. Ich bin gespannt, welche Aufgaben uns im August erwarten, wenn das Sommercamp vorbei ist.

### Freizeit

Auch außerhalb der Arbeit war viel los, vor allem mit so vielen Freiwilligen gab es immer jemanden, mit dem man was machen konnte. Geholfen hat auch, dass diese teils Italienerinnen waren, so haben wir Menschen kennengelernt, die gar kein Englisch mit uns sprechen. So verbrachten wir viele Abende mit ihnen oder gingen auch zu "Hemingway", eine in Modica gelegene Bar, in der es zwei Mal die Woche kleine Konzerte gibt.

Ein weiteres großes Event in Scicli war Ostern, das wichtigste Fest in Scicli. Die ganzen Osterfeiertage gibt es viele Umzüge aber vor allem am Ostersonntag sind die Straßen so voll, dass man kaum laufen kann. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten und Volklore befand sich die Statue des gekreuzigten Jesus, die stundenlang von schweißüberströmten Trägern durch die Menschenmassen Sciclis getragen wurde. Das Berühren der Statue soll Glück bringen. Uns wurde berichtet, dass viele Menschen nur für diese Zeremonie Scicli besuchen. Auch meine Familie besuchte mich in den zwei Wochen Osterferien in Scicli, sodass ich ihnen endlich mein Wohnort und Leben hier zeigen konnte und sie nach acht Monaten wieder in den Arm nehmen konnte.

Nach Ostern kamen uns dann für ein paar Tage auch zwei Freiwillige aus Florenz besuchen.

Ein paar Tage später machte ich eine kleine Reise nach Norditalien und besuchte die Freiwilligen in Florenz aber auch Venedig und Bologna. Als ich zurückkam, war ich voller Motivation auch einen neuen Sport anzufangen und probierte Judo aus. Leider hatte ich daraufhin eine Entzündung an einem Piercing am Ohr, woraufhin ich etwas die Motivation für den Sport verlor. Aber wir hatten weiterhin einmal die Woche ein Häkel-kurs mit Aperitivo, organisiert von Casa delle Donne, zu dem ich gern hingegangen bin.

Im Juni fand dann das Abschlusseminar der waldensischen Kirche in Palermo statt. Das Wiedersehen und der Austausch der ganz unterschiedlichen Erfahrungen, die wir alle innerhalb des letzten Jahres sammeln durften, war sehr schön. Friederike und ich haben 3 Tage in Palermo verbracht und sind anschließend einige Tage mit einer Freundin von Friederike an der Nordküste Siziliens entlang gereist. Céfalu, Taormina, sowie Catania und Syrakus haben wir in dieser Zeit angeschaut. So hatte ich auch die Gelegenheit eine andere Seite Siziliens zu sehen.

### Rückblick

Wie bereits auf dem Zwischenseminar vom FÖF haben wir auf dem Endseminar der waldensischen Kirche viel über unsere Erlebnisse und Eindrücke dieses Jahres geredet und reflektiert. Auch jetzt wo sich das Jahr dem Ende zuneigt lasse ich gerne alles Revue passieren und erinnere mich an die ganzen Erfahrungen, die ich diesem einem Jahr in Italien erlebt habe.



Ich erinnere mich, dass am Ankestag in Sizilien mich die Natur und die Barockstadt sehr beeindruckt hat und es sich die erste Zeit wie Urlaub angefühl hat. Doch mit der Zeit war die Altstadt mein Arbeitsweg und der Strand ein häufig besuchtes Ausflugsziel. Doch trotzdem muss ich mich manchmal daran erinnern, dass ich hier wirklich lebe und was ein Glück ich habe, hier sein zu dürfen.

Rückblickend hat mir die Arbeit sehr viel Spaß gemacht. Die Diversität der Tätigkeiten, von Sprachkurs zu putzen, eigenständig Aktivitäten planen, Nachmittagsbetreuung, Babysitten, Sommercamps und Begleitung der verschiedenen Menschen, habe ich sehr genossen. So konnte ich einen Einblick in die verschiedenen Ebenen der sozialen Arbeit, von bürokratischen Prozessen bis hin zum Kontakt mit den Menschen, bekommen, während ich immer mehr Sicherheit, bei dem, was ich tue erlangt habe. In dem Sinne, dass man sich in die Arbeitsstelle einlebt, anfangs war ich noch etwas unsicher wann wir was wie machen sollten, aber jetzt sind wir die Freiwilligen, die den neuen Freiwilligen alles erklären und etwas an die Hand nehmen.

Außerdem hatten wir das große Glück, dass genau zu unserer Ankunft ein humanitärer Korridor angekommen ist. Ich fand es sehr schön zu sehen, wie sich die geflüchteten Menschen mit der Zeit eingelebt habe, und Sprachkenntnisse erworben haben und die Möglichkeit zu haben, den Integrationsprozess zu begleiten. Ich denke als Freiwilligen hatten wir auch durch die Aktivitäten die wir geplant hatten ein freundschaftliche Beziehung zu ihnen und konnten ihnen neue Orte näherbringen. Ohne uns Freiwillige, die für die Planung und Durchführung verantwortlich sind, gäbe es diese Aktivitäten nicht.

Ich hatte das Gefühl, dass wir auch durch kleine Tätigkeiten, wie Putzen aushelfen konnten, den Hauptamtlichen unter die Arme greifen konnten, und so eine große Unterstützung für das Projekt sein konnten.

In meiner Rolle als Unterstützung der Gäste und Hauptamtlichen habe ich mich meistens sinnvoll gefühlt und so im Großen und Ganzen sehr wohlgeföhlt.

Aber vor allem ich bin es, die aus diesem Jahr am meisten mitnehmen konnte. Das anfängliche Zurechtkommen auch ohne Sprachkenntnisse und dann das langsame aber stetige Lernen der Sprache. Auch all die Menschen, die ich kennenlernen durfte, vor allem alle Mitfreiwilligen, mit denen ich zusammengewohnt habe, haben mich sehr geprägt. Sei es mit kleinen Sachen, wie Rezepte, die sie für uns gekocht haben oder auch von ihren Erfahrungen und vor allem die ganzen Sachen, die wir gemeinsam erlebt haben.

Vor Antritt meines Freiwilligendienstes hatte ich die Erwartung, viele neue Menschen kennenzulernen und auch die Sprache etwas zu lernen. Auch wenn es nicht viele Erwartungen waren, wurden sie umso mehr erfüllt. Ich habe das Gefühl es hätte wirklich nicht besser laufen können und ich habe dieses Jahr sehr genossen.

Mit dem Gedanken, dass das Jahr fast vorbei ist, probiere ich es, jeden Tag noch mehr zu genießen. Auch wenn ich traurig bin, schaue ich mit Vorfreude auf den nächsten Schritt in meinem Leben. Auf ins Studium! Gerade diese letzten Wochen in denen uns 4 ehemalige Freiwillige besucht haben und werden, machen mir klar, dass dies sicher nicht mein letzter Aufenthalt in Scicli war. Denn wenn man ein Jahr hier lebt, gewinnt Scicli und Casa delle Culture ein bisschen von deinem Herzen.